

Basler Institution für Kinder muss schliessen

Kindernäscht Spontan können Eltern hier die Kids betreuen lassen. Ende Jahr ist Schluss.

Nach 24 Jahren steht das Basler Kindernäscht an der Gerbergasse aus finanziellen Gründen vor dem Aus. Wie Bajour berichtet, wurden Eltern per Brief darüber informiert, dass die langjährige öffentliche Unterstützung für das Kinderbetreuungsangebot Ende Jahr versiegen wird – endgültig.

Das Kindernäscht bietet ein einmaliges Betreuungsangebot in Basel an. Eltern können ihre Kinder im Alter von 18 Monaten bis 12 Jahren ohne Voranmeldung stundenweise betreuen lassen, auch während der Schulferien. Auch Kinder mit Behinderung oder Einschränkungen sind willkommen.

Jährlich 72 000 Franken

Die Institution erhielt die letzten vier Jahre einen Staatsbeitrag von 72'000 Franken jährlich, nachdem der Kanton seit 2009 das Kindernäscht mit wechselnden Beiträgen unterstützt hatte. Dieser läuft nun aus. Regulatorische Hürden stehen einer weiteren Unterstützung offenbar im

Weg. Das Departement für Wirtschaft, Soziales und Umwelt, das den Beitrag ausrichtete, hat gemäss Bajour eine Unterstützung durch das Erziehungsdepartement geprüft. Die seit August 2025 geltende Regelung zur Verbesserung in der Tagesbetreuung liess eine Unterstützung aber nicht zu. In Basel-Stadt werden Betreuungsbeiträge an Eltern ausgerichtet und nicht an Betreuungseinrichtungen.

Das Kindernäscht, das 2002 mit einer Anschubfinanzierung der Christoph-Merian-Stiftung gegründet wurde, stand 2012 schon einmal vor dem Aus, nachdem die Krankenkasse Sympany ihre Unterstützung nach zehn Jahren eingestellt hatte. Diesmal sei das Ende nun definitiv. Gründerin Letizia Marioni ist seit einem Jahr im Pensionsalter. Sie hätte das Kindernäscht gerne in neue Hände übergeben, sagte sie gegenüber Bajour. Ohne nachhaltige finanzielle Absicherung gehe es aber nicht mehr.

Lukas Hausendorf